

Überlebensnotwendiges Wissen

In Südtirol erkrankten 300 Frauen im Jahr an Brustkrebs, 80 sterben daran.

Die gestrige Tagung in der Eurac war Auftakt zur Informationskampagne der Brustkrebsinitiative „mamazone“.

BOZEN (asi) – Experten aus dem In- und Ausland referierten über Vor- und Nachsorge, Risiken und Therapien und standen Betroffenen und Interessierten Rede und Antwort. Das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, steigt mit dem Alter. Aber auch bei bereits an Brust- oder Eierstockkrebs erkrankten Familienangehörigen ist Vorsicht geboten. „Da es so gut wie keine richtige Vorbeugung und Warnsymptome gibt, ist Früherkennung lebensrettend“, betonen Erika Laner, Martina Ladurner und Ursula Goldmann-Posch von „mamazone“. Sie wollen Betroffene zu mehr Eigeninitiative und Mut



Ernst Oberlechner, Koordinator des interdisziplinären Brustzentrums Landshut, war einer der Referenten bei der Brustkrebs-Akademie von „mamazone“.

zur Mitbestimmung über ihre Krankheit anregen, aber auch gesunde Frauen ansprechen. „Je besser Frauen informiert sind, desto aktiver können sie ihren Behandlungsweg mitgestalten“, sagen die Verantwortlichen, die eng mit dem Brustgesundheitszentrum Brixen-Meran zusammenarbeiten.

Früherkennung durch Mammographie

Durch gesunden Lebensstil – fettarme, obst- und gemüsereiche Ernährung und ausreichende Bewegung – lässt sich das Risiko einer Erkrankung verringern. Grundpfeiler der Vorbeugung ist jedoch die Mammographie. „Die

durchschnittliche Größe eines tastbaren Knotens liegt zwischen ein und zwei Zentimetern. Mit der Mammographie lassen sich deutlich kleinere Tumore feststellen“, sagte der Primar der gynäkologischen Abteilung des Krankenhauses Meran, Herbert Heidegger. „Ein Knoten muss nicht unbedingt bösartig sein. Wenn eine Frau einen Knoten ertastet, soll sie sich allein aus psychologischen Gründen umgehend mit einem Brustzentrum in Verbindung setzen“, so Heidegger.

Im Rahmen des landesweiten Programms für Mammographie-Screening werden Frauen zwischen 50 und 69 Jahren alle zwei Jahre zu einer kostenlosen Mammographie eingeladen. „30 Prozent aller Brustkrebsfälle betreffen Frauen unter 50 Jahren. Wir setzen uns dafür ein, das Screening bereits auf Frauen ab 40 Jahren auszudehnen“, sagt Erika Laner von „mamazone“.

Foto: asi